

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 1-2

Artikel: Chinesische Volksbefreiungsarmee mit einer Portion "Swissness"

Autor: Lanz, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chinesische Volksbefreiungsarmee mit einer Portion «Swissness»

Auf Einladung des chinesischen Generalstabschefs, General Fang, reiste der Chef der Armee Ende September 2015 nach Peking. Im Zentrum standen Gespräche über sicherheitspolitisch relevante Themen sowie Truppenbesuche bei Infanterie- und Rettungstruppen. Korpskommandant Blattmann traf bei diesem Besuch auf selbstbewusste chinesische Streitkräfte, bei gewissen Teilen gar mit einem unverkennbar schweizerischen Einfluss.

Christian Lanz

Die Schweizer Armee unterhält auf internationaler Ebene mit ausgewählten Partnern einen engeren Kontakt. Dabei stehen zum einen die Schweizer Interessen im aussen- und sicherheitspolitischen Bereich im Zentrum, zum anderen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Schliesslich bestehen mit wenigen Staaten Beziehungen im Bereich der Ausbildung.

Die Volksrepublik China gehört heute zu den wichtigsten Staaten unserer Zeit. Sowohl auf wirtschaftlicher wie auf geostrategischer Ebene spielt China eine zentrale Rolle, auch im Rahmen der UNO, wo China bereits zu den zehn grössten truppenstellenden Staaten für Friedensoperationen gehört.

Die Schweizer Armee ist im internationalen Kontext und zur Steigerung der eigenen Leistungserbringung auf Erfahrungsaustausch und Ausbildungskooperation angewiesen.¹ Mit Blick auf die geostrategisch und wirtschaftlich weiter an Bedeutung gewinnenden Region Ostasien ist die Schweiz an guten Beziehungen mit dem zentralen Akteur China interessiert.

Beziehungen und Kooperation

China und die Schweiz verbindet eine langjährige Freundschaft. In jüngster Zeit wurde ein Freihandelsabkommen geschlossen, das den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen neue Dynamik bringt. Ebenso können der Schweizer Franken und der Chinesische Renminbi neu direkt gehandelt werden. Insgesamt ist China für die Schweiz zweitwichtigster Zulieferer und drittwichtigster Absatzmarkt – nach der EU und den USA.

In diesem Kontext unterhält die Schweizer Armee regelmässige hochrangige Kon-



CdA mit General Fang Fenghui.

takte zur chinesischen Volksbefreiungsarmee (PLA). So besuchte im Frühling 2015 der stellvertretende Generalstabschef der PLA, Generalleutnant WANG, Teile der Schweizer Armee, um sich in den Bereichen Logistik, Mobilmachung und Katastrophenhilfe ein Bild zu machen. Ebenso ist die PLA in den Bereichen Krisenmanagement und im Bevölkerungsschutz an den Lösungen interessiert, die wir in der Schweiz ausgearbeitet haben.

Neben diesen Kontakten besuchen chinesische Offiziere Ausbildungsangebote der Schweizer Armee z.B. am internationalen Militärbeobachterkurs SUN-MOC in Stans, an den Genfer Zentren und im Kriegsvölkerrecht.² Nächstes Jahr könnte darüber hinaus zum ersten Mal ein Team der PLA an der Patrouille des Glaciers teilnehmen.

Schweizer Offiziere absolvieren ihrerseits in China internationale Module an der National Defence University in Peking. Zwischen 2005 und 2009 wurden Rettungsspezialisten der Schweizer Armee zur Ausbildungsunterstützung nach China geschickt.³ Um die bilaterale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zu verstärken, wurde 2012 ein Abkommen zwischen dem EDA und der Chinese Earthquake Administration unterzeichnet. Eine nächste Übung und Simulation werden gemeinsam in der Mongolei abgehalten werden.

Arbeitsbesuch in Peking

KKdr Blattmann und seine Delegation wurden am 29. September 2015 von General Fang in Peking mit militärischen Ehren empfangen. Auf Grund der guten Beziehungen stand auch ein kurzer Empfang beim chinesischen Verteidigungsminister auf dem Programm. Im Zentrum

China International Search and Rescue Formation.



der Diskussionen standen Themen wie die Entwicklung der Streitkräfte, die Einschätzung der Lage in verschiedenen Krisen- und Konfliktgebieten sowie die Darstellung der chinesischen Position in Asien.

Besonders bemerkenswert waren dabei die Modernisierungspläne der PLA. Sie soll leistungsfähiger und mobiler werden, um die chinesischen Interessen auch global und insbesondere in maritimen Gebieten durchsetzen zu können. Die militärstrategische Leitlinie der «aktiven Verteidigung»⁴ wird grundsätzlich beibehalten, wobei aber eine Neuausrichtung der Teilstreitkräfte und Waffengattungen angestrebt wird. Die Landstreitkräfte kommen von rein defensiven Aufgaben weg und werden auch auf offensive Operationen ausgerichtet. Es werden kleinere mobile Einheiten (Brigaden) aufgestellt, welche im ganzen chinesischen Interessensraum eingesetzt werden können. Sie werden neu multifunktional und modular aufgebaut.

Die Marine ergänzt die Fähigkeit zur Küstenverteidigung und zum Geleitschutz mit der Hochseetauglichkeit. Daher laufen konstant neue Kriegsschiffe vom Stapel. Zusätzlich zum Versuchsträger LIAONING sind vorerst zwei weitere

Flugzeugträger im Bau. Auch die Luftstreitkräfte entwickeln sich von einer reinen Lufthochsicherheitsabwehr hin zu einer defensiv oder offensiv einsetzbaren Streitkraft. Frühwarnsysteme, Fähigkeiten zur Luftschlagen, Luft- und Raketenabwehr, Elektronische Kriegführung, Luftlande-fähigkeiten sowie Einsätze ab zukünftigen Trägern werden dafür entwickelt.

Bei all diesen Planungen beeindruckt auch die Steigerung der Verteidigungsausgaben gegenüber dem Vorjahr um über zehn Prozent auf ca. 145 Mia. USD. Dass die Modernisierung voranschreitet, wird durch das bestimmte Auftreten der PLA im Süd- und Ostchinesischen Meer unterstrichen. Trotz der angekündigten Reduktion bleibt die PLA aber mit einem Bestand von gut zwei Millionen Soldaten die mannstärkste Streitkraft der Welt.

Im Besuchsprogramm sah der CdA beim 11. Infanterieregiment der 3. Gardedivision der Militärregion Peking ein Gefechtsschiessen (Stufe verstärkter Zug), Sequenzen der Nahkampfausbildung und eine Interventionsübung unterhalb der Kriegsschwelle (Anti-Terror-Einsatz). Da-

Empfang des Chefs der Armee durch General Fang Fenghui in Beijing. Bilder: VBS-DDPS



bei wurde die überdurchschnittlich hohe Leistungsbereitschaft und Disziplin sowie die hohe Präzision der chinesischen Truppen deutlich. Die Gespräche mit den Mannschaften und Offizieren offenbarten die hohe Einsatzbereitschaft der Angehörigen der PLA. So dauert die Grundausbildung über zwei Jahre, ohne dass der Rekrut in dieser Zeit jemals nach Hause gehen könnte.

Im zweiten Teil des Programmes bot das Genieregiment der Militärregion Peking (Group Army 38) mit seiner Katastrophenhilfe- respektive Rettungseinheit⁵ in

Fang Shan interessante Einblicke. Einsatzgrundsätze, Gliederung und die moderne Ausrüstung entsprachen dabei den hierzulande geltenden Standards und Prozessen. Der CdA konnte denn auch feststellen, dass sich der Austausch und die Schweizer Ausbildungsunterstützung greifbar positiv ausgewirkt haben.

Fazit

Der Kontakt mit ausgewählten Partnern in der Streitkräftenentwicklung, der Ausbildung und in politisch bewilligten Einsätzen ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Leistungserbringung der Armee. Die Armee trägt diesem Umstand durch kontinuierlich aufgebaute internationale Vernetzung und Austausch Rechnung.

Für die neutrale Schweiz und für die Armee ist es wichtig, mit globalen Akteuren wie China den Dialog zu führen, um u.a. auch nichtwestliche Perspektiven der Lagebeurteilung aufnehmen zu können. Das gute Know-how und die hervorragende Infrastruktur im Bereich der Ausbildung machen die Schweizer Armee weiterhin zu einem glaubwürdigen Kooperationspartner für ausländische Streitkräfte und internationale Organisationen. Im Gegenzug profitiert die Armee von vielen Erkenntnissen, beispielsweise aus internationalen Einsätzen, und erhält damit Zugang zu Informationen, die wertvolle Hinweise nicht nur für die Umsetzung der WEA, sondern auch weit darüber hinaus geben.

- 1 Vgl dazu den Armesbericht 2010, Kapitel 6.5.9, Internationale Kooperation, S.75ff.
- 2 PLA: People's Liberation Army.
- 3 Internationaler Kriegsvölkerrechtskurs (Law of Armed Conflict: LOAC), welcher jährlich unter der Schirmherrschaft des Internationalen Komitees für Militärmedizin (ICMM) durchgeführt wird.
- 4 2009 wurde das China International Search and Rescue (CISAR) Team durch die International Search and Rescue Advisory Group der UNO (UN-INSARAG) zertifiziert.
- 5 Vgl dazu das Grundlagendokument «China's Military Strategy» vom Mai 2015: <http://eng.mod.gov.cn/Database/WhitePapers/>
- 6 China International Search and Rescue (CISAR).

